

vor⁸⁸⁾, während der Begriff *gens* des Prüfeningers wohl der „Oratio in festo s. Pauli“ *Deus qui multitudinem gentium beati Pauli apostoli predicatione docuisti . . .* entnommen ist⁸⁹⁾. Auch hier findet sich also das für den Prüfeninger typische Zitatengeflecht, das den Gedanken an eine Ebo-Übernahme verbietet. Das Verhältnis beider Entsprechungen ist vielmehr so zu bestimmen, daß Ebo, sowohl stilistisch als auch stofflich von der Prüfeninger Vita abhängig, dieses Gebet durch eine Adaption der ihm aus dem klösterlichen Offizium geläufigen Simon- und Judas-Oratio ersetzt hat⁹⁰⁾. Beide Viten zeigen damit eine sehr enge Abhängigkeit von der Liturgiesprache des Mittelalters.

5. Den von Demm betrachteten Stellen ist auch die Erzählung von dem heiligen Nußbaum in Stettin anzufügen, die in der Prüfeninger Vita (III 11) und bei Ebo (III 18) starke Entsprechungen aufweist, wobei jedoch die wörtlichen Übereinstimmungen mit der motivisch ähnlichen Schilderung in der Martins-Vita des Sulpitius Severus⁹¹⁾ beim Prüfeninger deutlicher zutage treten als bei Ebo. Auch dies spricht für Ursprünglichkeit der Prüfeninger Vita.

6. Keine eindeutige Entscheidung über die Art der Abhängigkeit läßt sich bei einem isolierten Vergleich der folgenden Parallelstelle treffen, sofern man nicht das Vorkommen der fraglichen Wörter in einem übersichtlichen Satz beim Prüfeninger, einer syntaktisch weniger klaren Parti-

⁸⁸⁾ Georg M a n z, Ausdrucksformen der lateinischen Liturgiesprache bis ins elfte Jahrhundert (Texte u. Arbeiten der Erzabtei Beuron I Beih. 1, 1941) S. 59 Nr. 30 (agnitio nominis Dei); vgl. weiterhin eine Emmerams-Oratio des 9. Jh. bei Franz U n t e r k i r c h e r, Das Kollektar-Pontifikale des Bischofs Baturich von Regensburg 817—848 (Cod. Vindob. ser. n. 2762) (Spicilegium Friburgense 8, 1962) S. 67 Nr. 114.

⁸⁹⁾ UB Würzburg, M.p.th. f. 116 fol. 101r; vgl. Missale Rom.-monast. S. 559, 560.

⁹⁰⁾ Für das dort nicht vorkommende *per os* ist auf die an den Festen der Apostel Andreas und Johannes Evangelista gebräuchliche Oratio *Deus qui per os beati apostoli tui N. verbi tui nobis arcana reserasti . . .* zu verweisen; vgl. etwa Das Sacramentarium Gregorianum, nach dem Aachener Urexemplar hg. v. Hans L i e t z m a n n (Lit.gesch. Quellen 3, 1921) S. 14 Nr. 11, 7.

⁹¹⁾ Vgl. die Nachweise der Ausgabe der Prüfeninger Vita von Hofmeister (S. 95 Anm. 8, S. 96 Anm. 2 u. 4) und Liman-Wikarjak (S. 70 f. Anm. 167, 169, 171) und der Ebo-Ausgabe von Liman-Wikarjak (S. 126 Anm. 390) mit c. 13 der Vita s. Martini des Sulpitius Severus, ed. C. H a l m (CSEL 1, 1866) S. 122 f.; ed. J. F o n t a i n e 1 (Sources chrétiennes 133, 1967) S. 280 ff. — Daß die Schriften des Sulpitius Severus „systematisch“ von dem Prüfeninger Biographen „ausgebeutet“ wurden, betonte schon Hofmeister in seiner Ausgabe zu dieser Vita, Einl. S. XXI.